

## 2. Ausflug der Geschichtenwerkstatt 12.12.2014 (der 1. war im vorigen Schuljahr in ein ASZ)

Rechtzeitig, fast ein wenig früh, wartete ich vor dem Sekretariat auf meine Truppe, 17 Schüler aus den Klassen 6a, b und 5c. Lebhaft, wie gewohnt erschienen meine aufgeregten neugierigen Eleven. Auch ich war ein wenig aufgeregte, wie würde es klappen.

„Wir machen heute unseren lang geplanten Ausflug in den Kindergarten!“  
Die Schüler sollten und wollten den Kleinen das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten erzählen.

„Habt Ihr eine Liste erstellt, in welcher Reihenfolge Ihr erzählen wollt?“ Kopfschütteln.  
„Habt Ihr ein wenig geübt? So wie wir es vereinbart haben?“ Betretene Gesichter und wieder Kopfschütteln. „Was machen wir jetzt? Gehen wir auf volles Risiko und erzählen spontan?“ Ein paar Schüler sagten zu und wir erstellten eine provisorische Liste mit der Reihenfolge freiwilliger Erzähler.

Also, 9:30, einer trug das Kamishibai, ein anderer den Bildkartensatz und ein dritter die Klangschale und mit dem Mut zur Improvisation gingen wir den kurzen Weg zum Kindergarten im gleichen Gebäude, wie die Schule.

Frau Schmidt, eine Erzieherin begrüßte uns, zeigte uns den Raum und sofort war eine Schar kleiner Neugieriger um uns herum.

Und dann, ich muss meiner Truppe ein Kompliment machen, packten alle an, schleppten Stühle, Matten und einen Tisch für's Kamishibai, organisierten toll, dass für alle ein Platz da war, von dem aus man das Kamishibai sehen konnte. Und bald saßen alle, Kleine, Große, und Erzieher friedlich vereint im Halbkreis auf dem Boden, auf Stühlen und ganz hinten auf der Bank die beiden Fotografen von der 9. Klasse. Sogar Frau Kuttner schaute kurz vorbei. Die Erzähler saßen auf kleinen Stühlen hinter dem Kamishibai, ich stand daneben.

Ich stellte uns kurz vor, die Klangschale ertönte und los gings. Die Kleinen wiederholten das Wort Kamishibai, ich rief die Freiwilligen der Reihe nach auf, zwar ergaben sich, von unserem Publikum unbemerkt, spontane Änderungen, ein paar richtige Erzähltalente präsentierten sich, aber auch die weniger Begabten gaben sich Mühe. Ab und zu sagte ich ein wenig was dazu, vor allem forderte ich die Kleinen an manchen Stellen zum Mitmachen auf und die Großen machten begeistert mit. Vor einem gespannt lauschenden und sehr braven Publikum erzählten wir das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten. Am Ende sprachen wir im Chor alle zusammen den berühmten Satz „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!“

Anschließend spielten die Großen Kinder noch mit den Kleinen, ließen sich die Lieblingsspielsachen zeigen und setzten sich in Gruppen an die kleinen Tischchen. Noch nie vorher habe ich die Teens so ruhig und diszipliniert gesehen!

Der Ausflug war ein großer Erfolg! Wenn es nicht so viel Unruhe in den Schulbetrieb brächte, würden wir ihn gerne wiederholen.

Aber Ich habe den Erzieherinnen versprochen, dass wenigstens ich, in Zukunft immer mal wieder mit meinem Kamishibai und bildgestützten Märchen den Kindergarten besuchen werde.